

## 1. Station - Marrakesch

### Tag 1

Wir werden am Flughafen vom Hoteltaxi abgeholt und zum Bahia Palace-Parkplatz gebracht. Dort holt uns die junge Marokkanerin Halima ab. Zu Fuß geht's durch den engen Souk in die Medina. Ein Kofferträger bietet seine Dienste an. Auf Preisverhandlungen geht er nicht ein, schnappt unsere Koffer in seinen Handwagen und läuft wie ein Wiesel die paar hundert Meter durch den engen Markt bis zu unserem Riad. 20 Euro möchte er jetzt von uns – etwas verstimmt geben wir ihm halt 10 Euro, mehr nicht. Schon reingefallen, weil wir den Preis nicht vorab verhandelt haben. Erstes Learning...

Das „Riad au cœur de la médina“ ist eine komplette Wohnung auf 3 Ebenen mit zwei Schälzimmern und einem weiteren abgetrennten Sitzbereich mit Schafcouch. Alles sehr authentisch. Der Aufgang zur Terrasse ist nicht ganz einfach: steile Stiegen und niedrige Decke.

Etwa zwei Stunden nach uns landet auch Gregi. Er meldet sich, weil sein Taxi nicht kommt. Nach etlichen Telefonaten und einer Stunde Wartezeit wird er endlich abgeholt und unser gemeinsamer Urlaub kann beginnen.

Erstes, vorab gebuchtes Abendessen im Nomad Restaurant auf der Dachterrasse. Sehr fein (wenn auch windig), mit über 100 Euro aber auch recht teuer. Dafür sehen wir einen schönen Sonnenuntergang und hören dazu den Muezzin. Wir tauchen bereits ein in die Welt des Orients.



Tag 2



Halima serviert uns ein feines Frühstück. Der Majorelle Garten steht heute am Programm. Leider ausgebucht – wir reservieren Karten für den kommenden Tag und gehen erst mal auf einen Kaffee im Nobelviertel. 1 Glas Mineral (Perrier) 6 Euro. Wir bleiben bei Kaffee und Fruchtsaft.

Mit dem Taxi (€ 4,50) zurück zum Bahia Palace und Besichtigung. Ein schönes Riad gefunden zum Tee trinken. Wunderbare Dachterrasse, schön servierter Tee mit süßem Gebäck am Tisch. Wir rätseln, was das kosten könnte und werden überrascht - das Riad Annabelle beinhaltet gar kein Restaurant, und sie heißen uns als Gäste in Marokko willkommen. Nach dem Kofferträger-Erlebnis sind wir nun tief gerührt.

Das vorab gebuchte Hammam gefällt uns sehr gut. Einseifen, Abschrubben und Schlammpackung - sehr entspannend. Danach wieder ein nettes Terrassenrestaurant, diesmal etwas rustikaler, mit

authentischen marokkanischen Speisen. Noch kurz zum Jemna El Fna mit seinen Gauklern (leider nur noch wenige, überwiegend sind dort die Verkäufer) und dann nach Hause.

### Tag 3

Tajine Kochkurs gleich am Morgen um 9 Uhr. Wir starten mit Einkäufen am Markt, darunter auch ein lebendes Huhn. Mutti und ich schauen beim Schlachten lieber nicht zu. Laut Gregi und Andreas ging alles sehr schnell, ruck-zuck war das Huhn auch schon abgezogen und zerkleinert im Sackerl. Frischer geht's nicht.



Wir bereiten den klassischen Minztee und dann ein dreigängiges Menü zu: Marokkanischer Salat, Tajine mit Zitronenhuhn, und am Schluss Orangenscheiben mariniert mit Zimt und Honig. Sehr fein alles. Wir nehmen ein Rezeptbüchlein mit zum Nachkochen.

Der Jardin Majorelle gefällt uns auch diesmal. Das Blau ist einfach unglaublich.



Im jüdischen Viertel kaufen wir Hummus, Falafel, Salat und Brot für daheim, und genießen es auf unserer tollen Terrasse.

## 2. Station - Ouarzazate

Tag 4

Damit bei der Abholung diesmal nicht schief geht, holt uns unser Vermieter persönlich vom Jemna El Fna ab. Am Flughafen fassen wir unseren Mietwagen aus und es geht los Richtung Ouarzazate. 200 km in vier Stunden Fahrzeit. Dazwischen Pause mit Tee und Imbiss in einem netten Lokal.



Am Weg hatten wir auch schon ein erstes Erlebnis mit der lokalen Polizei: Gregi hat einen der unzähligen Kontroll-Stopps missachtet, doch wir sind nach kurzer Diskussion und Belehrung noch einmal heil davon gekommen.

Aus der Ferne sehen wir einen mystisch leuchtenden Turm: das Sonnenkraftwerk Noor in Ouarzazate.



Das Riad Bouchedor ist besonders hübsch und hat ein Schwimmbad. Wir entspannen noch kurz am Pool und fahren dann nach Ait-Ben-Haddou. Die alte Stadt ist Weltkulturerbe. Hier wurden viele bekannte Filme gedreht, wie z.B. Jesus von Nazareth und Gladiator. Wunderschöne Stimmung beim Sonnenuntergang.



Danach genießen wir das wunderbare Abendessen in unserem Riad, ein Truthahn Gericht aus der Tajine.

### 3. Station – Todra Schlucht

Tag 5

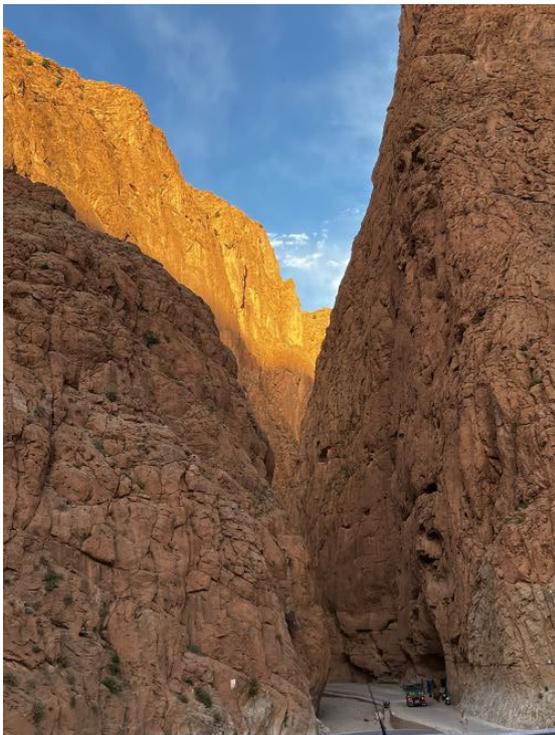
Aufbruch zur Todra Schlucht. Am Weg liegt auch noch das Dadestal mit den spektakulären Serpentinaen.



Wir fahren natürlieh hinauf und genießen oben Tee und ein wunderbares Berberomelette aus der Tajine. So gut zubereitet war dieses Gericht nur hier.

Zwischendurch sehen wir riesige Felder mit Damaszener Rosen. Sie sehen unscheinbar aus, aber ihr Duft ist betörend. Die meisten Felder wurden vor kurzem abgeerntet um Produkte wie Rosenöl herzustellen. Wir bekommen ein paar Blüten geschenkt, die im Auto über Nacht komplett ausdörren und weiterduften. Wirklich sehr trockene Luft hier, wir spüren es in Hals und Nase.

Ankunft im eher rustikalen Quartier „La Belle étoile“. Zimmer nicht absperierbar und eher spartanisch ausgestattet, aber das Abendessen ist wieder einmal köstlich. Mit 100 Dirham (ca. 9 Euro) für drei Gänge auch sehr preiswert.



Vor dem Abendessen machen wir noch eine erste Abendrunde zur Quelle des Todra Gorges und genießen die Schlucht im Abendlicht.

Tag 6

Wanderung nach Tinghir, zur „Quelle der heiligen Fische“. In einer stillen Seitengasse verkauft ein junger Mann Tücher. Wir decken uns mit Turbanen ein, die wir als Sonnenschutz immer wieder gerne verwendet haben.

An der nächsten Ecke fängt uns eine Berberin ab, damit wir ihr Haus ansehen. Wir nehmen die

Einladung auf einen Tee gerne an, um lokale Kultur zu schnuppern.



Im Haus wird Schafwolle gesponnen, die danach von einer Kooperation zu Berberteppichen verarbeitet wird. Mittlerweile sind wie aus dem Nichts plötzlich etliche Touristen aufgetaucht. Vor der Teppichpräsentation brechen wir auf und bedanken uns mit einem kleinen Beitrag für die Gastfreundschaft. Wir wandern laut Komoot durch sehr gut gepflegte Gemüsegärten. Beim Queren einer Bewässerungsrinne setzt es Gregi auf den Po. Gottseidank ist nichts passiert. Der Gatsch trocknet rasch und die Hose ist bald wie neu 😊

Die Quelle ist eher unspektakulär, ein kleiner Teich, von ein paar Gastgärten umgeben. Wir machen Kaffeepause und wandern wieder zurück.

Nach einer Erholungspause gehen wir nochmal zur Schlucht. Hier stehen wieder viele Händler mit Turbantüchern, die langen tiefblauen haben es uns angetan. Nach harten Verhandlungen, bei denen beide Seiten ihren Spaß hatten und Aspirin benötigten ☺, bekommen wir 2 Stück um je 9 Euro.



Das Abendessen war eine Fehlentscheidung: statt wieder im Hotel zu essen, wollen wir diesmal ein kleines Lokal am Eingang der Todra Schlucht besuchen. Der Gastgarten ist verlockend, aber das Essen (120 Dirham, 11 Euro) ein Graus. Es geht fast unangetastet zurück und wir bleiben freiwillig hungrig. Es ist uns ein Rätsel, wie man Hühnerspieße und Couscous dermaßen schlecht zubereiten kann. Die Google Bewertungen spiegeln das auch wider – künftig werden wir sie mehr beachten.

#### 4. Station – Merzouga

Tag 7

Wir durchqueren die imposante Todra Schlucht noch einmal mit dem Auto. Dann Aufbruch Richtung Merzouga, 220km und gute 3 Stunden Fahrzeit. Kurze Rast in der Stadt Rissani, die für ihren Markt bekannt ist. Dieser hat leider geschlossen und wir brechen nach einer kurzen Stärkung mit Kaffee und Berber Omelette bald wieder auf.

Treffpunkt für die Wüstentour ist am Rande der Erg Chebbi Wüste, im Hotel „L'homme Du Désert“. Wir sind zu früh hier, zudem wurde der Start wegen der Hitze von 17 auf 18 Uhr verschoben. Wir trinken inzwischen Tee und dürfen den Hotelpool benutzen. Bald kommt der sympathische junge Berber Ahmed und erklärt uns den Ablauf. Er erzählt uns vom Leben hier, auch vom Sandsturm, der immer wieder auftritt und dass er nicht gefährlich ist. Und dass es hier in Merzouga nur etwa zwei Mal im Jahr regnet. Wir sind froh, dass uns eine ruhige und klare Nacht bevorsteht. Mit dem Kamel geht's in die Wüste.



Unser Gepäck kommt im Jeep mit. Eine Stunde dauert der Ritt, und wir haben ein wenig Spundus davor. Aber es ist erstaunlich wenig unangenehm. Wir kommen direkt entspannt im Camp an und nehmen erst mal eine schöne Dusche. Dann spazieren wir auf die Dünen, was wiederum erstaunlich anstrengend ist. Mit Schi oder Snowboard kann man die Dünen runterrutschen. Wir probieren das Snowboard aus, zu zweit darauf sitzend.

Nach dem Sonnenuntergang gibt's ein sehr gutes Abendessen, wieder mit feinem marokkanischem Salat als Vorspeise, zwei verschiedene Tajines und Obst als Nachspeise.

Danach live Musik mit Trommeln. Vor dem Schlafen erklimmen wir nochmal eine Düne, um den Sternenhimmel zu betrachten.



Für das ultimative Sternen-Erlebnis allerdings ist das Camp zu stark beleuchtet.

Tag 8

Um 6 Uhr treffen wir uns zum Sonnenaufgang. Nach einem guten Frühstück beschließen wir, auch die Rückreise am Kamel (und nicht im Jeep) zu machen. Jetzt wissen wir schon was uns erwartet und können die friedliche Morgenstimmung voll genießen. Zudem ist es um diese Zeit noch angenehm kühl.

Heute bleiben wir noch in Merzouga für einen Erholungstag am Pool. Wir checken ein in der Kasbah Du Berger & Piscine.

Andreas und Gregi haben sich von Ahmed eine Buggy Tour vermitteln lassen (je 100 Euro für zwei Stunden). Sie haben viel Spaß dabei und besuchen eine richtige Oase.



Mutti und ich bleiben am Pool zum Faulenzen und Lesen. Heute beschließen wir eine Planänderung: statt am Schluss drei Tage in Casablanca zu verbringen, legen wir lieber zwei Tage Zwischenstopp in Fez ein. Das Wetter an der Küste ist derzeit nicht zum Baden geeignet und die drei Tage wären zu lange.

Vom Hotelpool sieht man direkt in die Wüste mit ihren ersten Dünen. Vor dem Abendessen wollen wir noch ein bisschen dahin spazieren.



In der Ferne zieht der Himmel zu, als würde Regen kommen. Gregi bekommt noch eine Warnung vom Hotelangestellten mit, dass wir wegen des Wetters in der Nähe bleiben sollen. Wir gehen die paar hundert Meter zu den Dünen und auf die erste hinauf. Ich möchte weitergehen, aber Gregi ruft zur Umkehr auf. In der Ferne wird es verdächtig dunkel. Wir denken an Regen, und treten den Heimweg an. Bald beginnen wir zu laufen, denn die Dunkelheit entpuppt sich mehr und mehr als Sandsturm.



Gut, dass wir von Ahmed wissen, dass es ungefährlich ist!

Wir ziehen unseren Turban fest zu und beginnen trotzdem zu laufen. Die Wand aus Sand holt uns rasch ein und es mutet an wie Weltuntergang. Am Pool fliegen die Sitzauflagen durch die Luft. Wir stürmen ins Hotel, die Türe wird gleich hinter uns versperrt. Alles voll Sand, bis zur Unterhose. Ein unglaubliches Erlebnis. Jetzt wissen wir den klaren Abend am Vortag noch mehr zu schätzen.

Wieder genießen wir ein hervorragendes Abendessen im Hotel, diesmal hausgemachte Berberpizza. Dann plaudern wir mit einem jungen Angestellten. Er erklärt uns, dass das Wort „Berber“ nicht

schmeichelhaft ist, denn es kommt von „Barbar“. Sie selbst nennen sich „Amazigh“ und sprechen die Sprache Tamazight. Ihre Schrift sieht eher griechisch als arabisch aus.

Am nächsten Morgen ist die Hotelanlage verwüstet. Alles voll Sand, im Pool eine trübe Brühe. Hier möchte man nicht baden. Nochmal freuen wir uns über das Timing.

## 5. Station – Zwischenstopp bei Er-Rich

Tag 9

Aufbruch nach Er-Rich zur Kasbah Hotel Camping Jurassique, wo wir wegen der langen Reise nach Meknes einen Zwischenstopp einlegen. 193km, drei Stunden Fahrzeit.

Am Weg liegt der Ziz Canyon mit dem schönen Stausee Al-Hassan. Wir unterbrechen die Fahrt für eine Kaffeepause und dann nochmals für einen Spaziergang zum See.



Der Hotelpool wird als „nachhaltig“ bezeichnet, er wird vom Fluss gespeist. Dementsprechend frisch ist das Wasser. Wir baden trotzdem drin und erholen uns ein wenig am Pool. Vor dem Abendessen spazieren wir durch ein trockenes Flussbett gleich hinter dem Haus. Heute gibt's wieder eine Tajine, die uns sehr schmeckt. Danach sitzen wir zusammen in einem der Zimmer und trinken heimlich den Rotwein, den wir in Marrakesch im Spirituosenladen gekauft haben.

## 6. Station – Meknes

Tag 10

Nach dem Frühstück Aufbruch nach Meknes. Ca. 4,5 Stunden Fahrt. Wir sehen fruchtbare Ebenen auf 2000m Höhe und Massen von Schafen.



Bei einem lila blühenden Feld vertreten wir uns kurz die Beine und bewundern die vielen Störche. Es gibt massenhaft Horste, auf jeder sich bietenden Gelegenheit. Die Köpfe der Jungvögel ragen aus dem Nest. Auf einem Handymast haben wir sogar etliche Nester auf verschiedenen Ebenen gesehen. Fast schon Platzmangel für die vielen Storchfamilien 😊

Später dichter Zedernwald, in dem Berberaffen leben. Die an der Straße lebenden sind zahm.



Wir kaufen ihnen ein paar Bananen, obwohl sie eh schon ziemlich wohlgenährt sind.

Schon von Beginn weg haben wir massenhaft Polizeikontrollen gesehen, die meisten haben uns durchgewunken. Nun werden wir aufgehalten. Andreas hat angeblich zwei Autos zugleich überholt und das bei einer Sperrlinie – sowohl er, als auch Beifahrer Gregi sind anderer Meinung, aber es hilft nichts: wir zahlen den Obolus von 400 Dirham (36 Euro).

Später noch kurze Rast, wieder mit Berberomelette, aber sie ist einfach nirgendwo so gut wie im die am Dadestal.

Am späten Nachmittag Ankunft in Meknes. Das in der Medina gelegene Riad le petit ksar ist ausgesprochen hübsch und hat wieder eine tolle Dachterrasse.



Wie in den meisten Riads fehlen die Fenster, belüftet wird zum (geschlossenen) Innenhof.

Die Medina wird generalsaniert, überall Baustelle. Wir spazieren vor dem Abendessen ein wenig durch die Medina.

Im nahegelegenen Restaurant Ya Hala mussten wir erst anklopfen, um reinzukommen und fühlen uns, als würden wir im Wohnzimmer der Familie speisen. Außer unserem war nur ein zweiter Tisch belegt. Mutti und ich bestellen Couscous und Tajine, die Männer Kalb mit Dörripflaumen und Mandeln. Als Vorspeise haben wir den besten warmen Salat mit Auberginen/Paprika bzw. Auberginen/Tomaten bekommen. Das Ganze für 500 Dirham, ca. 45 Euro. Ein toller Tipp aus Google Maps! Abends sitzen wir noch ein bisschen auf der Terrasse.

Am nächsten Morgen bekommen wir ein feines Frühstück und besuchen das Mausoleum.



Noch ein paar Einkäufe und danach Aufbruch nach Fez.

## 7. Station – Fez

Tag 11

In Fez beziehen wir nach 1,5 Stunden Fahrzeit das tolle 4-Stern Riad Reda. Die Rezeptionistin Soukayna betreut uns persönlich. Wir bekommen viele Tipps und unsere Fragen werden geduldig beantwortet.

Wir erkunden die Medina und kaufen Gewürze und Ledergürtel. Abendessen im „Le Tarbouche“, danach Bier im Hotel – ein seltenes Ereignis.



Tag 12

Es regnet. Nach dem Frühstück gehen wir trotzdem zur Koran Schule, wo aber nur der Hof zu besichtigen ist. Danach Medina Runde und Besichtigung der Gerberei sowie einiger anderer Handwerksbetriebe: Metallbearbeitung, Leder- und Holzverarbeitung.

Zwischendurch zum Trocknen, Kaffeepause auf einer netten gedeckten Dachterrasse, dann durch den höher gelegenen Friedhof mit schöner Aussicht auf die Medina.



Heute gibt's nur ein kleines Abendessen an einem Imbissstand der Medina. Andreas und Claudia trinken jeder 2 Bier (der Blick in die Küche verrät, dass sie sich je eine Dose geteilt haben) was den Preis von 80 Dirham (7,50) auf satte 240 Dirham (21,50) erhöht. Andreas nennt es Gefahrenzulage für den Wirt, weil wir öffentlich trinken durften. Abends spielen wir im Hotel noch ein paar Partien Codenames am Handy. Draußen mittlerweile starker Regen.

## 8. Station – Rabat

Tag 13

Abfahrt nach Rabat, aber vorher warten wir noch, bis der Regen schwächer wird. Es sind ein paar hundert Meter bis zum Parkplatz außerhalb der Medina.

Nach 2,5 Stunden Fahrt, teilweise durch Starkregen, erreichen wir Rabat mit Sonnenschein. Wir beziehen unsere Ferienwohnung am Meer. In der kurzen Wartezeit wollen Mutti und ich auf einen Kaffee gehen, um die Toilette aufzusuchen. Wir nehmen Platz im Freien, und bekommen deutliche Handzeichen, dass wir doch bitte reingehen sollen - und zwar rauf in den ersten Stock. Der offenbar für Frauen vorgesehene Platz. Wir dürfen noch die Toilette benutzen und lassen den Kaffee bleiben.

In Rabat gibt es erstmals eine Straßenbahn. Die nutzen wir, um in die Medina zu fahren. Vorher kurz auf eine Pizza, diesmal unter 10 Euro für uns alle. Wir bekommen offenbar dieselben Preise wie die Einheimischen, was nur selten passiert.

Spaziergang durch die hübsche Medina und einen Friedhof, der auch hier in Hanglage über der Stadt liegt.



Schwarze Wolken ziehen auf und wir laufen ins nächstbeste Lokal auf einen Minztee. Das Gewitter zieht aber vorbei. Für das Abendessen kaufen wir einen ordentlichen Sack köstlicher Oliven, Fladenbrot und ein Stück Käse für wenige Euro. Außerdem eine Flasche Wein im geheimen Spirituosenladen – sichtbar auf Google Maps, aber gut getarnt, wenn man davorsteht.

Nach dem Abendessen noch ein Spaziergang am Kai mit Sonnenuntergang.



Tag 14

Frühstück in einem der Lokale am Kai. Echt marokkanisch und wirklich fein, aber wir frühstücken gestaffelt: jede Bestellung wird einzeln aufgenommen und abgearbeitet, bevor der nächste bestellen kann. Gregi passt sich dem lokalen Stil an und isst sein Fassi Omelette nur mit dem Brot, ohne Besteck.

Danach wieder mit der Straßenbahn ins Zentrum, diesmal zur Kasbah des Oudaia, einer Festung aus dem 12. Jahrhundert.

Dahinter befindet sich ein hübsches Wohngebiet mit blau-weißen Häusern, wie in Griechenland.



Ganz oben ist ein Aussichtspunkt mit imposantem Rundumblick. Noch ein Getränk im netten Terrassen Café, dann gehen wir zum Hassan Turm und Mausoleum. Von hier hat man einen tollen Blick zum Mohammed VI Tower, mit 250m ein alleinstehender Wolkenkratzer in der Landschaft. Zurück zu Hause essen wir unsere restlichen Oliven mit Käse und frischem Brot. Ein Zwischenstopp im Supermarkt hat uns übrigens einen Status als Schwarzfahrer beschert. Eigentlich wurde uns erklärt, dass der Fahrschein 1 Stunde lang gültig ist, aber der Automat hat beim Validieren laut gepiept und der Kontrolleur hat uns rausgeschmissen. Wir mussten für die letzten paar Stationen neue Tickets kaufen.

Abends wieder ein schöner Spaziergang am Kai und kleiner Imbiss im „Zo Food“.



Tag 15

Frühstück haben wir diesmal im Lokal neben dem gestrigen. Dasselbe Angebot, aber rasch aufgenommen und serviert. Das feine Fassi Omelette wird auch hier ohne Besteck serviert.

1,5 Stunden Fahrt auf einer Autobahn. Einchecken im noblen New Hotel Piscine Wellness & Spa, an einer lauten Straße. Ende des Orients - die Großstadt hat uns wieder.

Wir spazieren ein paar Kilometer zur sogenannten Neuen Medina, die uns nach den bisherigen Eindrücken recht unspektakulär erscheint.

Kaffeepause und mit dem Taxi zur riesigen Hassan II Moschee, der drittgrößten der Welt, mit dem höchsten Minarett der Welt.



Und die Einzige, die auch Nicht-Muslime und Frauen betreten dürfen. Die Führung gibt es sogar auf Deutsch. Die Dimensionen sind beeindruckend. Hier kommen zum Ramadan tausende Muslime zusammen.

Danach spazieren wir am Kai entlang bis wir ein schönes syrisches Restaurant finden. Hier wird unser Hunger gestillt. Am besten waren die Vorspeisen – zum Eingraben 😊 Eine Einladung von Gregi – Danke!!

Tag 16

Auf das Frühstück, das erstmals europäisch angelegt ist, folgen drei Stunden Autofahrt nach Marrakesch. Diesmal wohnen wir am Stadtrand, im beinahe karibisch anmutenden, aber eher schlichten Coco Canel. Den Pool können wir leider nicht nutzen - es ist ziemlich kühl heute.



Von hier aus besuchen wir noch einmal den Anima Park von Andre Heller. Das Wetter bleibt durchwachsen, teilweise regnet es. Nur die Natur freut sich.

Danach ein entspannter Abend im Hotel, mit einer großen Kanne Sangria, gesponsert von Claudia.

Wir beschließen die Reise mit einem äußerst feinen Abendessen, das seinen Preis hat: € 20,- pro Mann haben wir auf der ganzen Reise nicht bezahlt. Dennoch ein krönender Abschluss.

Eine wunderbare, erlebnisreiche Reise.

Danke an unsere kleine Reisegruppe - schön war's mit euch!

→ [Link](#) zum Album